

Fortsetzung des Interviews:

über den berühmten Schwarzwälder Philosophen von Welt-rang führte. Wie bewerten Sie diese Stellen im Gesamtwerk des Philosophen, in dem ja bislang trotz seiner Verbindung zum Nationalsozialismus keine expliziten antisemitischen Stellen zu finden waren?

**Silvio Vietta:** Heidegger hat die moderne technisch-industrielle Zivilisation fundamental kritisiert als eine Form des Verbrauchs, der Vernutzung, sogar der Verwüstung der Erde, die er aus der abendländischen Kulturgeschichte ableitet. Die antiken Griechen haben einen rationalen Typus von Denken und Handeln erfunden, der sehr einseitig, aber eminent effizient war und ist. Dieser Denktypus hat über die europäische Kolonialgeschichte die Welt erobert und beherrscht sie heute in der Form einer technisch-industriellen Rechnergesellschaft. In diesem Zusammenhang hat Heidegger auch jene jüdischen Eliten kritisiert, die zur Avantgarde dieser Rechnergesellschaft gehörten und immer noch gehören – Kapitalisten, Banker beispielsweise. Heidegger hat dabei allerdings übersehen, dass Juden auch in diese Funktionen gedrängt wurden, weil ihnen bürgerliche Handwerksberufe oft nicht offen standen. Heideggers Judenkritik ist also eine Form der Zivilisationskritik, sie ist scharf zu unterscheiden von dem biopolitisch-rassistischen Vernichtungsprogramm der Nazis.

**Jens Bodemer:** Haben Sie

durch die nun anhaltende Debatte gegenüber Ihrer früheren Veröffentlichung „Heideggers Kritik am Nationalsozialismus und an der Technik“ aus dem Jahre 1989, die ich immer als eine Antwort auf Victor Farias erschlagende historische Faktenlage zu Heideggers Verstrickung in den Nationalsozialismus empfand und die sicher einige Studenten dieser Zeit vor einem auf den NS reduziertes Heidegger-Bild bewahrt hat, neue Erkenntnisse gewonnen?

**Silvio Vietta:** Ich habe ebenfalls in meinem neuen Heidegger-Buch diese Frage noch einmal aufgerollt und komme zu dem Schluss: „Heideggers Zielvorstellungen stimmen mit denen des Nationalsozialismus überhaupt nicht überein, die Differenzen sind viel größer als die Annäherung. Heidegger war in dem Sinne, wie wir ihn oben als eine militant-imperialistische und biopolitisch-rassistische Bewegung definierten, nie ein Nationalsozialist.“ (S. 134). Heidegger wollte schon damals eine Revision der europäischen Seinsgeschichte, und er wollte das mit Hilfe der konservativen Revolution in Deutschland erreichen. Bald musste er erkennen: Die Nazis wollten etwas ganz anderes: Weltmacht, Judenvernichtung. Heidegger schreibt in den Schwarzen Heften: Der „eigentliche Irrtum des ‚Rektorats 1933‘ war [...], daß ich meinte, jetzt sei die Zeit, nicht mit Hitler, aber mit der Erweckung des Volkes in seinem abendländischen Geschick anfänglich – geschichtlich zu werden.“ (Gesamtausgabe 97, 98). So steht

es ja auch in der Rektoratsrede und dafür hat ihm ein Mann wie Karl Jaspers damals sogar applaudiert und gedankt.

**Jens Bodemer:** In Ihrem 2015 erschienenen Buch „Etwas rast um den Erdball...“ relativieren Sie die Antisemitismus-Vorwürfe Peter Trawnys, des Herausgebers der Schwarzen Hefte, auf den Sie am 6. Oktober in der Rainhof-Scheune in Kirchzarten stoßen werden, indem Sie Heidegger in Schutz nehmen, er hätte nie einen biopolitischen Rassismus und Antisemitismus, wie ihn die Nazis vertreten hätten, vertreten. Inwiefern können Sie sich da so sicher sein?

**Silvio Vietta:** Herr Trawny hat sicher Verdienste um die Edition der Schwarzen Hefte, aber seine These, Heidegger sei Anhänger der sogenannten „Weisen von Zion“ gewesen – bekanntlich eine bösartige Fälschung um eine Art Weltverschwörung der Juden nachzuweisen – halte ich für abwegig. Heidegger hat viel zu tief in die kulturgeschichtlichen Wurzeln der abendländischen Seinsgeschichte geblickt, um die daraus entstandene globale Zivilisation ein paar Juden in die Schuhe schieben zu wollen. Das hat die jüngste Heidegger-Diskussion auf eine falsche Fährte gesetzt.

**Jens Bodemer:** In der aktuellen Debatte erkennen Sie eine unsachliche Abwertung des Philosophen. Es ist vielleicht „eine Kriminalgeschichte der Philosophie ohne philosophischen Belang“, wie es die ehemalige Vorsitzende der Heidegger-Gesellschaft Donatella di Cesare genannt hat. Aber wie sieht denn Ihr Ausweg aus den antisemitischen Aussagen Heideggers aus?

**Silvio Vietta:** Die aktuelle Debatte leidet ja zunächst einmal darunter, dass sie total verkürzt und einseitig ist. Im Grunde wurden von den rund 1800 Seiten der bisher publizierten vier Bände Schwarzer Hefte nur die wenigen Seiten über die Juden zitiert, das ist weniger als 0,5 % der Textmasse. Man müsste zunächst einmal überhaupt zur Kenntnis nehmen, was Heidegger sonst noch in den Heften zu sagen hat und in welchem Kontext seine Judenkritik steht. Heidegger hat da eine interessante Konvergenztheorie entwickelt derart, dass die politischen Systeme des Nationalsozialismus, Kommunismus, auch Kolonialismus unabhängig von deren jeweiligen Ideologien seinsgeschichtlich gar nicht so stark differieren. Sie alle sind auf Weltmacht, Ausbeutung, Vernutzung der Erde aus, „Machenschaft“ nennt das Heidegger. Auch der politische Systemwechsel zur Demokratie

hat da gar nicht so viele Änderungen gebracht. Im Gegenteil: Die ökologische Ausbeutung der Erde kommt erst nach 1945 so recht in Fahrt. Heidegger schreibt 1950 „Der Angriff herrscht“. Und er schreibt auch, dass wir auf einen Weltzustand zusteuern, in dem die Differenzen zwischen Krieg und Frieden verschwinden.

**Jens Bodemer:** Wie bewerten Sie die Tatsache, dass selbst jüdische Schüler Heideggers wie Karl Löwith oder Hannah Arendt, um nur zwei zu nennen, sich nach dem Weltkriegsgeschehen mit Heidegger ausgesöhnt haben. Auf die Nähe von Heideggers Technikkritik zu Adornos Kritik der Kulturindustrie, die beide nicht wahrha-

**FUN & FLY**  
**DAS REISEBÜRO**

Fernandernot: . 0761 63 20 78  
Telefon: . 0761 63 10 21  
Fax: . 0761 63 00 30  
e-mail: info@fun-fly.de  
in barnet: www.fun-fly.de  
Moltkestr. 28 • 79098 Freiburg

ben wollten, habe ich selbst in meinem Heidegger-Aufsatz, den Sie ja kennen, versucht hinzuweisen. Bedeutet das vielleicht, dass Heideggers Philosophie mit der Deutschtümelei, die er in den Tagebüchern an den Tag legt, gar nicht erst in Einklang zu bringen sei und von weltanschaulichen Fragen völlig frei gehalten wurde oder sind vielleicht doch philosophische Tiefenschichten seines Antisemitismus auszumachen, wenn man seine Rationalismus- und Technikkritik genauer besieht?

**Silvio Vietta:** Ich denke, eine politische Frau wie Hannah Arendt hätte sich mit Heidegger nach dem Kriege nicht ausgesöhnt, wenn er wirklich ein böser Rassenpolitiker gewesen wäre. „Deutschtümelei“ – Heidegger hat immer an eine speziell deutsche Aufgabe in der Weltgeschichte geglaubt, aber daran glauben offensichtlich viele Politiker heute auch in der sehr unterschiedlichen Form der deutschen Flüchtlingspolitik. Ja, Heideggers Technikkritik steht durchaus in einem inneren Zusammenhang mit Horkheimer/ Adornos „Dialektik der Aufklärung“, die allerdings ihre Thesen vor allem von Georg Lukács’ „Geschichte und Klassenbewusstsein“ übernahmen, der seinerseits Max Weber-Schüler war. Heideggers Rationalitätskritik steht in Zusammenhang mit Max Webers These vom „okzidentalen Rationalismus“ als der europäischen Leitkultur. Zu Adorno hat mir Heidegger einmal schmunzelnd erzählt, dieser habe im Haus meiner Eltern

in Darmstadt erklärt, er wolle „Heidegger fertig“ machen, das bezog sich auf Adornos „Jargon der Eigentlichkeit“, in dem er diesen Versuch ja tatsächlich unternommen hat. Beide Denker lagen aber in ihrer Zivilisationskritik nahe beieinander.

**Jens Bodemer:** In den Schwarzen Heften heißt es einmal: „Die modernen Systeme der totalen Diktatur entstammen dem jüdisch-christlichen Monotheismus.“ Sieht Heidegger also schon damals wie neuerdings Jan Assmann und Peter Sloterdijk im Monotheismus ein Grundübel und eine Ursache der Gewalt und der Barbarei und versucht er seinen unglaublichen Ausspruch, die Juden seien selbst für ihr Schicksal verantwortlich, so zu begründen? Oder bezieht sich dieser Zynismus, die Verantwortung für den Holocaust damit von den Tätern abzulenken, eher auf die Wissenschaft und Technik, das „Gestell“, das die Vernichtungslager möglich machte und durch die Durchrationalisierung und Entzauberung der Welt empor kam, die er übrigens wie Freud und Max Weber mit den monotheistischen Gesetzesreligionen in die Welt kommen sieht? Das ist ja übrigens meine zentrale Fragestellung für die Podiumsrunde in Kirchzarten am 6. Oktober.

**Silvio Vietta:** Ohne Zweifel ist das eine der unglücklichsten Formulierungen Heideggers. Ich lese sie so, dass nach Heidegger zunächst einmal nicht der Monotheismus, sondern die abendländische Rationalität jene Zivilisation herbeigeführt hat, in der dann auch die Juden

als Agenten der Modernisierung wirkten. Diese Kultur der „Machenschaft“ verbraucht die Welt als Material und dabei nun sind die Juden selbst zu Opfern eben dieser Machenschaft geworden. Es ist aber schrecklich, dass Heidegger hier Täter und Opfer in einen Topf wirft, das geht gar nicht und ist auch vom Denkniveau Heideggers her eine Katastrophe. Bei aller berechtigten Seins-Kritik – so kann man mit der Geschichte auch nicht umgehen.

**Jens Bodemer:** Herr Prof. Vietta, wir bedanken uns für das Gespräch.

**Podiumsdiskussion mit Rüdiger Safranski, Peter Trawny und Silvio Vietta:** „Wer nicht glaubt, kann nicht denken“ – Ist Heideggers Philosophie eine Religion ohne Gott? Dienstag, 06. Oktober 2015, 19.30 Uhr, Buchladen in der Rainhof Scheune, Kirchzarten-Burg. Eintritt 12,- Schüler/Studenten 6,-. Kartenreservierungen: Tel. 07661-9880921



## „Wer nicht glaubt, kann nicht denken“ Ist Martin Heideggers Philosophie eine Religion ohne Gott?

Podiumsgespräch mit

**Prof. Dr. Rüdiger Safranski**, Schriftsteller, Badenweiler,  
**Prof. Dr. Peter Trawny**, Heidegger-Institut, Universität Wuppertal, **Prof. Dr. Silvio Vietta**, Prof. em. der Universität Hildesheim

**Dienstag, 6. Oktober, 19:30 Uhr**

Eintritt 12,- | Schüler/Studenten 6,-

**buchladen**  
IN DER RAINHOF SCHEUNE

79199 Kirchzarten-Burg  
Höllentalstraße 96  
Tel. 07661-9880921  
www.buchladen-rainhof.de  
info@buchladen-rainhof.de

in Kooperation mit dem Institut für soziale Gegenwartsfragen e.V. Freiburg